



AWO Kinder und Jugend gGmbH
Ein Unternehmen des
AWO Kreisverbands Dachau e.V.

Sachstandsbericht

**der Jugendsozialarbeit an der
Ludwig-Thoma-Hauptschule**

Januar bis Dezember 2009

AWO Jugendsozialarbeit
Ludwig-Thoma-Hauptschule
Doktor-Engert-Straße 5
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 61 44 59

Vorgelegt von Frau Sabine Decker

Inhaltsverzeichnis

I. Rahmendaten

1. Allgemeine Angaben zur Stelle
 - a) Träger
 - b) Jugendsozialarbeit-Fachkraft
 - c) Schule
 - d) Schulischer Partner der Fachkraft (Tandem-Partner)
2. Personelle Besetzung/räumliche Ausstattung
3. Interne Qualifizierung

II. Konzeptionelle Arbeit der Jugendsozialarbeit

1. Schwerpunkte der Jugendsozialarbeit im Berichtszeitraum
2. Verfolgte Ziele der Jugendsozialarbeit
3. Beschreibung der Zugänge zum Klientel
4. Beschreibung des Leistungsspektrums
5. Qualitätssicherung/Selbstevaluation
6. Fortschreibung

III. Kooperation

1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten
2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern
3. Projektbeirat

IV. Statistische Daten

1. Schüler-/innen-bezogene statistische Angaben
2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatorenarbeit
2. Öffentlichkeitsarbeit

VI. Ausblick

I. Rahmendaten

1. Allgemeine Angaben zur Stelle

a) Träger

Träger der Jugendsozialarbeit an der Ludwig-Thoma-Hauptschule ist die AWO Kinder- und Jugend gemeinnützige GmbH Dachau, Mittermayerstr. 33, 85221 Dachau

Grundlagen für die Jugendsozialarbeit an der Ludwig-Thoma-Hauptschule sind:

- die Richtlinien zur Förderung der Jugendsozialarbeit an Schulen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
- das Rahmenkonzept „Jugendsozialarbeit an Schulen“, AWO KV Dachau e.V.
- Kooperationsvereinbarung zwischen der Ludwig-Thoma-Hauptschule und der AWO KV Dachau e.V.

b) Fachkraft

Sabine Decker

Dr. Engert. Str. 5

85221 Dachau

Mobil: (0 81 31) 61 44 59

Fax (0 81 31) 61 44 60

Mail: jsa-hs-lth@awo-dachau.de

Web: www.awo-dachau.de

c) Schule

Die Ludwig-Thoma-Hauptschule Schule in Dachau hat insgesamt neun Klassen mit 173 Schülerinnen und Schülern.

Ludwig-Thoma-Hauptschule

Dr. Engert. Str. 5

85221 Dachau

Mobil: (0 81 31) 7 21 47

Fax: (0 81 31) 61 34 24

Mail: buero@thoma-schule.de

Web: www.thoma-schule.de

d) Schulischer Partner

Schulischer Partner der Jugendsozialarbeit ist das ASA-Projekt (außerschulisches Angebot) mit insgesamt 8 Schulstunden. Diese teilen sich der stellvertretende Schulleiter Herr Obert und Frau Weindl von der Elisabeth-Bamberger Schule in Dachau.

2. Personelle Besetzung/räumliche Ausstattung:

Die Jugendsozialarbeit verfügt über eine Dipl. Sozialpädagogen-Stelle im Umfang von 28 Wochenstunden. Da die Schulferien arbeitsfreie Zeit ist, wird die Arbeitszeit auf die Schulwochen verteilt, so dass sich die tatsächliche wöchentliche Arbeitszeit auf 33 Stunden beläuft.

Die Diplom Sozialpädagogin (FH) hat einen weiteren Abschluss als M.A. in den Fächern Politikwissenschaften, allgemeine Pädagogik und Didaktik der Sozialkunde erworben und verfügt über eine berufsbegleitende Ausbildung als Deeskalationstrainerin im Bereich Gewalt und Rassismus.

Der Jugendsozialarbeit steht im Schulgebäude des 2. Stocks ein Büro zur Verfügung, das neben der Verwaltungsarbeit für Beratungsgespräche genutzt wird.

Außerdem hat die Jugendsozialarbeit für Projekte mit Schulklassen oder einzelnen Gruppen von Schülerinnen und Schülern den gegenüberliegenden Projektraum zur Verfügung. Es besteht weiterhin die Möglichkeit für die Jugendsozialarbeit, die „Spielothek“ der Schule zu nutzen, in der ein Billardtisch, 2 Kickertische, eine Tischtennisplatte und eine breite Auswahl an Tischspielen vorhanden sind.

3. Interne Qualifizierung

Ende 2009 begann eine zweijährige Weiterbildung der Sozialpädagogin als systemische Beraterin am Institut für Jugendarbeit in Gauting. Die Ausbildung als systemische Beraterin beinhaltet regelmäßig stattfindende Supervisionen und Fallreflexionen.

Außerdem nimmt die Sozialpädagogin an folgenden Arbeitskreisen im Landkreis teil:

- Fachforum Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Dachau
- Dienstbesprechung der SchulpsychologInnen aller Schularten im Landkreis
- Fachforum Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Dachau
- AK „Integration“ der Stadt Dachau
- AK gegen „Sexuelle Gewalt“
- kollegialer Austausch mit JugendschulsozialarbeiterInnen aus dem Landkreis Dachau

II. Konzeptionelle Arbeit der Jugendsozialarbeit

1. Schwerpunkte der Jugendsozialarbeit im Berichtszeitraum

Die Festlegung der Arbeitsschwerpunkte, insbesondere der durchgeführten Projekte und Gespräche in den Klassen, erfolgte durch das Eruiieren aktueller Themen in der Schüलगemeinschaft. In diesem Zusammenhang ist vor allem das Attentat von Winnenden zu nennen. Viele SchülerInnen und LehrerInnen zeigten einen hohen Bedarf an Gesprächen nach dem Amoklauf. Die Gespräche wurden zum einen innerhalb des Klassenverbundes geführt. Zum anderen haben sich SchülerInnen und LehrerInnen auch in Einzelgesprächen an die Jugendsozialarbeit gewandt.

Regelmäßige Planungsgespräche fanden mit der Rektorin Frau Heinzinger und dem stellv. Rektor Herr Obert statt. Somit konnten auf aktuelle Vorfälle innerhalb der Schule in kürzester Zeit gemeinsam von Schule und Jugendsozialarbeit reagiert werden.

Auch mit der Arbeiterwohlfahrt, Kinder- und Jugend gGmbH Dachau), dem Träger der Jugendsozialarbeit an der Ludwig-Thoma-Hauptschule gab es einen regelmäßigen Austausch über organisatorische und inhaltliche Fragen.

2. Verfolgte Ziele der Jugendsozialarbeit

Gemeinsames Ziel der Jugendsozialarbeit und Schule ist es, zum Einen den Einzelberatungen/Einzelfallhilfen genügend Raum zu geben, indem zum Beispiel SchülerInnen die Möglichkeit hatten, nicht nur während der Pausen und Freistunden, sondern auch während des Unterrichtes die Jugendsozialarbeit aufzusuchen. Voraussetzung hierfür ist die Absprache mit der zuständigen Lehrkraft. Den SchülerInnen, die sich momentan in einem Konflikt befinden oder ein Problem haben, kann somit kurzfristig durch ein Beratungsgespräch und ggf. durch weitere Hilfsangebote geholfen werden.

Zum Anderen beschreibt das gemeinsame Ziel der Jugendsozialarbeit und Schule das Ziel stets auf aktuelle Themen reagieren zu können. Hierfür eignet sich vor allem die Projektarbeit, die in der Regel im Klassenverbund durchgeführt wird.

Das Jahr 2009 stand unter dem Schwerpunkt das „Miteinander“. Ziel war es hierbei einen freundlichen, höflichen Umgangston der SchülerInnen zu erreichen, sowie zu lernen, in schwierigen Situationen keine Gewalt anzuwenden. Als Erfolg kann unter anderem die Ausbildung sehr engagierte Streitschlichter gewertet werden, die im Schulalltag aktiv tätig werden können.

3. Beschreibung der Zugänge zur Klientel

In der ersten Schulwoche jedes neuen Schuljahres hat die Jugendsozialarbeit die Möglichkeit, in den/r neuen Klasse/n ein „Kennenlern-Projekt“ anzubieten. Während des mehrstündigen Projektes stellt die Jugendsozialarbeit ihr breites Aufgabenfeld vor und versucht durch die Anwendung von Übungen und Spielen zu den neuen Schüler(innen) der 5. Klasse eine Vertrauensbasis aufzubauen.

Bei der Durchführung von Projekten im Klassenverbund hat die Jugendsozialarbeit die Möglichkeit, alle SchülerInnen kennen zu lernen. Die Jugendsozialarbeit gewinnt so an Bekanntheitsgrad, wird populärer, sowie leichter zugänglich gemacht, insbesondere bei Schwierigkeiten und Fragen rund um das Lebensumfeld des Kindes.

Außerdem bietet die Jugendsozialarbeit allen Schüler(innen), die neu an der Schule sind, ein Gespräch an. Im Gesprächsverlauf werden die Aufgabenfelder der Jugendsozialarbeit dem/r neuen Schüler/in erklärt.

4. Beschreibung des Leistungsspektrums

Das Angebot der Jugendsozialarbeit gliedert sich in Einzelberatungen/Einzelfallhilfe und projektbezogenes Arbeiten im Klassenverbund oder in Kleingruppen und richtet sich an alle Schüler(innen) der 5. – 9. Jahrgangsstufe der Ludwig-Thoma-Hauptschule, an deren Eltern, sowie an alle Lehrkräfte. Das Angebot der Jugendsozialarbeit ist freiwillig.

Das Büro ist in der Regel während des Vormittags von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet. Zusätzlich sind für Elterngespräche nach Vereinbarung einmal wöchentlich Nachmittags- und/oder Abendtermine vorgesehen.

Einzelberatungen/Krisenintervention

Die Schülerinnen und Schüler können die Beratungen nach Absprache mit dem jeweiligen Lehrer/der jeweiligen Lehrerin in Anspruch nehmen.

Weiterhin bietet die Jugendsozialarbeit für SchülerInnen mit gravierenden sozialen und erzieherischen Problemen längerfristige Beratungsinterventionen an. Dies ist z.B. der Fall, wenn Schülerinnen und Schüler besondere Schwierigkeiten auf Grund ihres Sozialverhaltens in der Klasse aufweisen. In Einzelgesprächen wird das Verhalten des Schülers/der Schülerin reflektiert.

Bei Kriseninterventionen wird seitens der Jugendsozialarbeit sofort gehandelt und ggf. weitere Institutionen eingeschaltet.

Anlass der Kontaktaufnahme bei Einzelberatungen war vor allem der Konflikt mit Mitschülern/Mitschülerinnen. Als zweiten Schwerpunkt der Beratungsarbeit kristallisierten sich familiäre Konflikte heraus. In diesen Beratungsgesprächen konnte des Weiteren intensive Elternarbeit geleistet werden. Auffallend häufig waren in der Beratungsarbeit psychische Probleme der SchülerInnen zu erkennen. Auch in diesem Bereich war die Hinzuziehung der Eltern oftmals notwendig, ebenso wie die Vermittlung an weitere Institutionen. Auch gab es eine Anzahl von Beratungen, die den Übergang zwischen Schule und Beruf betrafen.

Hinsichtlich dieses Themenbereichs konnten über die AWO Kinder und Jugend gGmbH Dachau mehrere Praktikumsplätze für die SchülerInnen zur Verfügung gestellt werden. Außerdem leistete die Jugendsozialarbeit regelmäßig Beratung über das Konzept weiterführender Schulen und Berufsausbildungen.

Elterngespräch/Elternbeirat

Neben der schulischen Situation wurden auch, je nach Bedarf, die Eltern der zu betreuenden Schülerinnen und Schüler einbezogen. Überwiegend fanden die Elterngespräche gemeinsam mit der Lehrkraft statt. Anschließend wurden die Gespräche mit der Jugendsozialarbeit fortgeführt, um ggf. weitergehende Hilfen anzubieten.

Zum Elternbeirat der Schule bestand Kontakt über die Elternbeiratsvorsitzende. Bei Bedarf und Interesse wurde die Jugendsozialarbeit bei Elternbeiratssitzungen hinzugezogen, so dass gemeinsame Absprachen getroffen werden konnten.

Projekte

Im Bereich der Gewaltprävention

„Gewalt in der Sprache“

Ziel des Projektes ist die Änderung des Sprachverhaltens durch die Erarbeitung von Strategien. Durch zahlreiche Fallbeispiele konnten die Schülerinnen und Schüler folgende Fragen in Einzel- und Gruppenarbeit selbst beantworten:

„Woran erkennst du Gewalt in der Sprache?“, „Wo erlebst du Gewalt in der Sprache?“ „Wo hast du schon einmal persönlich Gewalt in der Sprache erlebt?“ „Wie reagierst du auf verbale Angriffe?“ Die Schülerinnen und Schüler konnten zum Ende des dreistündigen Projekts Schimpfwörter in „nicht verletzende Äußerungsmittelungen“ umwandeln und Klassenregeln erarbeiten.

Deeskalationstraining: „Gewalt und Rassismus“

Das Deeskalationstraining versteht sich als pädagogisch-didaktischer Anstoß, mit dem Ziel auf die alltäglich gegenwärtige Gewalt, die Fremdenfeindlichkeit und den Rassismus in unserer unmittelbaren Umgebung aufmerksam zu machen und gemeinsam mit den Jugendlichen Interventionsmöglichkeiten anzubieten. Insbesondere soll das Interesse an Menschenrechten bei Jugendlichen angeregt werden, indem demokratische Prinzipien, Kommunikation und Kooperation an praktischen Beispielen erprobt und erlernt werden. Gefördert werden soll außerdem die Empathie, das Verantwortungsbewusstsein, die Gerechtigkeit und die Solidarität.

Ziel des Projektes ist es, das Verhalten der Schülerinnen und Schüler gegenüber Minderheiten entscheidend zu verändern. Anhand von Beispielen wurden den Schülerinnen und Schülern der 8. Jahrgangsstufe in Übungen und Spielen Mechanismen von Gewalt und Rassismus näher gebracht. Angewendet wurden hierbei einschlägige Methoden der politischen Bildung wie Interaktions- und Rollenspiele, sowie Brainstorming und Feedbackregeln. Das Projekt war längerfristig angelegt und ging über insgesamt acht Schulstunden.

Ausbildung zum Streitschlichter

Ab Oktober 2008 haben 16 Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe die Ausbildung als Streitschlichter begonnen. Die Ausbildung konnte im Jahr 2009 fortgeführt und abgeschlossen werden. Die zukünftigen Streitschlichter lernten in 15 Doppelstunden anhand von theoretischen Grundlagen und vielen praktischen Übungen in Kleingruppen und Planspielen,

wie sie Konflikte beobachten und Konfliktgespräche führen. In der Ausbildung wurde insbesondere auf die Grundsätze der Streitschlichtung: die Freiwilligkeit, die Vertraulichkeit und die Unparteilichkeit eingegangen, sowie auf die Regeln und den Ablauf der Streitschlichtung.

Im Bereich der Sozialkompetenz/(soziales) Lernen/außerschulisches Lernen

Soziales Lernen

In diesem Präventionsangebot ging es insbesondere um den Erwerb sozialer und emotionaler Kompetenzen, um die Entwicklung von Wahrnehmungsfähigkeit, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Kooperationsfähigkeit und Zivilcourage.

Dieses Projekt wurde als längerfristiges Projekt in den fünften und sechsten Klassen im Klassenverbund durchgeführt.

Des Weiteren hat ein zusätzliches Projekt mit 4 Schülern einer 5. Klasse stattgefunden, in dem Das Thema „Aggressionen“ intensiv behandelt wurde.

„Lernen – Lernen“

Auf Wunsch von Eltern konnte in diesem Jahr das Projekt „Lernen-lernen“ angeboten werden. In diesem Projekt ging es vor allem um das eigene Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler. Sie erhielten Tipps und Anregungen, wie und wann sie am besten lernen könnten.

Schullandheim Eichstätt

Zum Erlernen der Sozialkompetenzen gehört unter anderem auch das Schullandheim. Die Jugendsozialarbeit hat die beiden 6. Klassen auf ihrer Fahrt ins Schullandheim nach Eichstätt begleitet. Neben zahlreichen Aktivitäten stand auch das „soziale Lernen“ im Vordergrund. „Wie verhalte ich mich in ungewohnter Umgebung“? „Wie ist meine Rolle in der Klasse?“ „Sind wir eine Gemeinschaft“? oder „Fühle ich mich wohl in der Klasse?“ „Was kann ich ändern?“, „Was können andere ändern, damit ich mich in der Klasse wohl fühlen kann?“, waren einige der Fragen in diesem Prozess. Durch Einzel- und Gruppengespräche konnten diese vorangegangenen Fragen besprochen und diskutiert werden.

Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit“

Die 5. und 6. Klassen hatten die Möglichkeit, sich über verschiedene Bereiche zum Thema „Nachhaltigkeit“ zu informieren. Anhand von Laufzetteln konnten alle Bereiche spielerisch erkundet werden. Organisiert wurde das Projekt vom Jugendzentrum-Ost. Die Jugendsozialarbeit und die Klassenlehrerinnen wurden bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung mit einbezogen und begleiteten das Projekt.

Themenbereiche waren u.a.

- fair gehandelte Produkte – regionale Produkte
- Mülltrennung- und Vermeidung
- Energie erzeugen – Umgang mit Energie

Im Anschluss an das Projekt hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Jugendzentrum an einem Vormittag für eine Party zu nutzen.

Projekt zum Thema: „Leben in Dachau“

Die Schülerinnen und Schüler der Ludwig-Thoma-Hauptschule (LTH) hatten die Möglichkeit, einen Fragebogen rund um den Themenkomplex „Leben in der Stadt Dachau“ zu beantworten. Das Quiz wurde von der Vertrauenslehrerin und der Jugendsozialarbeit ausgearbeitet. Die Teilnahmebereitschaft der SchülerInnen am Quiz war sehr hoch. Zur Auflösung der Fragen gab es zum Schluss eine Siegerehrung. Die SchülerInnen, die die meisten Fragen richtig beantworten konnten, konnten sich über (kleinere) Preise freuen.

Ausflüge

Folgende Ausflüge wurden im Jahr 2009 mit Schülerinnen und Schülern in Begleitung durch die Klassenlehrkraft und in Kooperation mit der Jugendsozialarbeit durchgeführt:

- Kinobesuch: 7./8./9. Klassen
- Deutsches Museum: 5. Klasse
- Flugwerft: 6. Klassen
- Stadtteilbibliothek: 5. Klassen
- DIVA (Dachauer Informations- und Verkaufsausstellung): 5./6./7./8. Klassen
- Ägyptisches Museum: 5. Klassen

Im Bereich der Berufsfindung

Bewerbungsrundlauf

In Zusammenarbeit mit der Schule, der Arbeitsagentur und JOB IN hatten die 8. Klassen die Möglichkeit, an einem zweitägigen Bewerbungsrundlauf teilzunehmen. Es konnten Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen aus dem Landkreis Dachau und aus München gewonnen werden, so dass jede/jeder SchülerIn die Möglichkeit hatte, zweimal eine Bewerbungssituation zu durchlaufen. Dadurch hatten die SchülerInnen die Möglichkeit, eine reelle Bewerbungssituation zu erleben und sich in einer Art „Schonraum“ zu üben. Im Anschluss an die „Übung“ konnten die UnternehmensvertreterInnen eine Rückmeldung an die SchülerInnen geben. Diese konstruktive Kritik wurde von den SchülerInnen gut angenommen. Insbesondere im zweiten Durchlauf konnten einige Verbesserungsvorschläge bereits angewandt werden. Zudem konnten erste Kontakte zu Handwerksbetrieben, Unternehmen und weiterführenden Schulen geknüpft werden.

Im Bereich der Gesundheitsprävention

Sexualpädagogik

Die staatlich anerkannten Schwangerenberatungsstelle Donum Vitae e.V. hat in den 7. Klassen sexualpädagogische Workshops für Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Ziel der Workshops sind die allgemeine Aufklärung der SchülerInnen und die Gesundheitsprävention.

Zu den Themen gehörten schwerpunktmäßig die körperlichen Veränderungen und das Kennenlernen der Verhütungsmethoden, ebenso das Rollenverständnis und Rollenverhalten der SchülerInnen.

Die Jugendsozialarbeit hat bei der Durchführung der Workshops die Kontakte hergestellt und die Workshops gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Beratungsstelle und in Kooperation mit der Klassenlehrergemeinschaft, vor- und nachbereitet.

5. Qualitätssicherung/Selbstevaluation

Es hat sich bewährt, zum Ende eines Projektes jeweils eine Abschlussübung, die der Qualitätssicherung dient durchzuführen. Durch unterschiedliche Übungen oder Fragen an die Schülerinnen und Schüler konnte festgestellt werden, ob das Ziel des Projektes erreicht werden konnte. Auch die Lehrerinnen und Lehrer, die das Projekt begleiteten, waren in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung mit eingebunden, wodurch ein Beitrag zur Qualitätssicherung geleistet wurde.

6. Fortschreibung

Alle Projekte in den Bereichen Gewaltprävention, Gesundheitsprävention, sozialen Lernens und der Berufsfindung haben sich bewährt. Ausgebaut und erweitert werden soll im kommenden Jahr das Projekt „Lernen – Lernen“ für die höheren Schulklassen. Außerdem soll im nächsten Jahr die Suchtprävention einen höheren Stellenwert erhalten, vor allem die Alkoholprävention in den 7. Klassen.

Des Weiteren wird die Jugendsozialarbeit an Schullandheimaufenthalten der 5. und 6. Jahrgangsstufe weiterhin aktiv teilnehmen, um einen Schwerpunkt im Bereich der Sozialkompetenzerwerbs zu setzen.

Zusätzlich sollen die neu erworbene Kenntnisse der Sozialpädagogin in „systemischen Beratung“ einfließen, insbesondere das Programm „Ich schaffs – cool ans Ziel“ soll in der Schule eingeführt werden. Dieses Konzept soll im kommenden Jahr in der Einzelfallberatung, sowie im Klassenverbund angeboten werden.

III. Kooperation

1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten

Generell war die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Dachau gut. In Einzelfällen ist sehr schnell gehandelt worden, wie zum Beispiel bei der Herausnahme einer Schülerin aus der Familie. Kontakte seitens der Jugendsozialarbeit wurden vom Jugendamt stets ernst genommen. Es konnten kurzfristige Absprachen zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes und der Jugendsozialarbeit getroffen werden.

2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern

Zusammenarbeit mit der Schule

Die Zusammenarbeit mit der Schulleiterin Frau Heinzinger und dem stellv. Schulleiter Herr Obert war von Anfang an sehr konstruktiv und vertrauensvoll. Wöchentliche Treffen mit Frau Heinzinger sind zum festen Bestandteil der Zusammenarbeit geworden. Selbstverständlich ist die Teilnahme an Lehrerkonferenzen, an schulinternen Fortbildungen und an

Elternsprechtagen. Auch die Zusammenarbeit mit allen Lehrerinnen und Lehrern ist sehr konstruktiv.

Zusammenarbeit mit AsA

Zudem ist eine enge und vertrauensvolle Kooperation mit dem AsA-Projekt, dem außerschulischen Angebot an der Ludwig-Thoma-Hauptschule, gegeben. Dieses Projekt ist nach dem Modell des MsD (Mobiler sonderpädagogischer Dienst) entstanden. Zwei Lehrkräfte – Herr Obert und Frau Weindl – bilden das AsA -Team.

Kooperation mit der Ganztagsbetreuung der AWO Kinder und Jugend gGmbH

Ein regelmäßiger Austausch fand zwischen der Jugendsozialarbeit und der Ganztagsbetreuung statt. Gemeinsame Absprachen konnten somit getroffen werden. Elterngespräche wurden in Einzelfällen gemeinsam geführt.

Kooperation mit Job In

Ziel der Jugendsozialarbeit ist es, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler über verschiedene Arbeits- und Tätigkeitsbereiche der einzelnen Berufe informiert sind. Die Jugendsozialarbeit unterstützt die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen, sowie über weiterführende Schulen. Bei Einzelgesprächen mit den Schülerinnen und Schülern wird oftmals JOB IN als zuverlässiger Kooperationspartner mit einbezogen. Zudem wird einmal jährlich ein Bewerbungstraining für die 8. Klassen angeboten. Kooperationspartner sind bei dieser zweitägigen schulischen Veranstaltung Job In und die Arbeitsagentur Dachau.

Kooperation mit der Jugendarbeit der Stadt Dachau

Auch die Kooperation mit dem Streetworker der Stadt Dachau und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendzentrums-Ost ist sehr gut. Gemeinsame Projekte in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum-Ost wurden angeboten.

Kooperation mit JugendsozialarbeiterInnen im Landkreis

Es fanden gemeinsame Treffen der JugendsozialarbeiterInnen im Landkreis statt, um sich über aktuelle Themen, aber auch alltägliche Fragestellungen auszutauschen und kollegial zu beraten.

Weitere außerschulische Kooperationspartner waren im Jahr 2009:

- Mehrgenerationenhaus der AWO
- Erziehungsbeistandschaften
- Dachauer Familienhilfe
- Schule am Schlossberg, Dachau
- Schulpsychologischer Dienst, Schulamt Dachau
- Jugendrat
- Drobs e.V.
- Donum Vitae e.V.
- Erziehungsberatungsstelle der Caritas Dachau
- Caritas Dachau
- Agentur für Arbeit
- ARGE
- Kreisjugendring
- Schulpsychologin Frau Tabery-Pabst
- Dachau Agil

3. Projektbeirat

An der Ludwig-Thoma-Hauptschule gibt es keinen Projektbeirat. Angebotene Projekte finden nach Absprache mit der Schulleiterin Frau Heinzinger und der Lehrgemeinschaft statt.

IV. Statistische Daten

1. Schüler/innen bezogene statistische Angaben

Die Ludwig-Thoma-Hauptschule Dachau fasst insgesamt 173 Schülerinnen und Schüler, verteilt auf neun Klassen. Die Schüleranzahl teilt sich auf in 101 Schüler und 73 Schülerinnen. Davon sind ca. 38% Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.

2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

Der Anteil der Beratungsarbeit ist stetig am steigen.

64 Schüler und 45 Schülerinnen nahmen das Beratungsangebot der Jugendsozialarbeit im Berichtszeitraum in Anspruch. Insgesamt hat die Jugendsozialarbeit 109 SchülerInnen einmal oder mehrmals beraten.

Das sind ca. 63% der SchülerInnen der Ludwig-Thoma-Hauptschule.

Von den 109 SchülerInnen sind 46 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Das entspricht einem Anteil von ca. 42%.

Anlass die Jugendsozialarbeit aufzusuchen (Mehrfachbenennungen sind in Einzelfällen möglich):

Familiäre Probleme	21
Konflikte mit Mitschülern	37
Konflikt mit Lehrkraft	3
Konflikt mit Polizei	2
Schulschwierigkeiten	8
Schulabschluss	0
Aufbau sozialer Beziehungen	9
Sprachprobleme	4
Gesundheitliche Probleme	2
Psychische Probleme	10
Übergang Schule – Beruf	10
Probleme in der Persönlichkeitsentwicklung	4
Sonstiges	4

V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatorenarbeit

Es wurden in der Kooperationstätigkeit mit dem Mehrgenerationenhaus von der Sozialpädagogin der Jugendsozialarbeit mehrmals Workshops zu den Themen „Nein-sagen“ und „Lernen-Lernen“ für Grundschul Kinder angeboten.

2. Öffentlichkeitsarbeit

In der Ludwig-Thoma-Hauptschule konnte am „Tag der offenen Tür“ die Arbeit der Jugendsozialarbeit vorgestellt werden. Zu diesem Anlass hat die Jugendsozialarbeit das Projekt Streitschlichter anhand von Rollenspielen den BesucherInnen vorgestellt.

VI. Ausblick

Die Jugendsozialarbeit hat sich an der Ludwig-Thoma-Hauptschule etabliert. Die Zusammenarbeit und Kooperation an der Schule ist sehr gut und vertrauensvoll. Hierfür möchte ich mich sehr herzlich bei Frau Heinzinger und Herrn Obert von der Schulleitung, bei allen Lehrkräften, bei Frau Pscherer und Herrn Schuldt bedanken.

Der Erfolg der Arbeit zeigt sich insbesondere durch eine stetig steigende Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an den Angeboten der Jugendsozialarbeit. Ebenso kann beobachtet werden, dass die Häufigkeit der Beratungen, insbesondere im Schulalltag stetig zunimmt. Es konnte eine gute und längerfristige Vertrauensbasis zu den Schülerinnen und Schülern aufgebaut werden.

Last but not least, möchte ich mich bei Frau Braun und Frau Kappaun von der AWO Geschäftsstelle und dem AWO-Vorstand Dachau ganz herzlich für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.